

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 35.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 3. Mai 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser verweilte, wie aus Korfu gemeldet wird, auch Sonnabend nachmittag bei den Ausgrabungen in Gariça, wo ein Teil einer gepflasterten Straße aufgedeckt wurde. Diese führte vermutlich zum Altar vor dem Tempel, wo Säulensünder gefunden wurden. — Zur Abendtafel waren geladen der Präsekt und der deutsche Konsul.

Der Kaiser stiftete 2000 Franks für die Armen der Stadt Korfu, 500 für die Armen Ostturks und 1000 für die griechische Gendarmerie.

Abreise der kaiserlichen Familie aus Korfu. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich, wie aus Korfu gemeldet wird, gestern Montag vormittag nach Verabschiedung von der griechischen Königsfamilie an Bord der „Hohenzollern“, die mit den Begleitschiffen um 1 Uhr nach Genua in See ging.

Den Abschluß des diesmaligen Aufenthaltes der kaiserlichen Familie im Süden wird eine Kreuzfahrt in den italienischen Gewässern bilden. Wie verlautet, wird der Kaiser mit seiner Familie sich am 3. Mai in Genua einschiffen, um die Bahnfahrt nach Karlsruhe anzutreten.

Am Sonnabend dieser Woche weilte das Kaiserpaar in Ströburg, um der Enthüllungsfest des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beizuwohnen. Auch das Großherzogspaar von Baden nimmt an der Feier teil. Von Ströburg aus wird der Kaiser auch einen Ausflug nach der Hofkönigsburg machen.

Der Kaiser wird, den neuesten Nachrichten zufolge, zu den Geburtstagsfeierlichkeiten des Königs Friedrich August von Sachsen nicht nach Dresden kommen. Dagegen wird im Laufe des Sommers ein Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Dresden erwartet, bei welcher Gelegenheit das Kaiserpaar auch die hygienische Ausstellung zu besichtigen gedenkt.

Zum Auftrage des Kaisers gibt das Oberhofmarschallamt bekannt, daß am 10. Mai, dem Tage der Ankunft des Kaisers in Wiesbaden, der Kornblumentag stattfinden soll. Am Empfangabend werden die Damen des Kornblumentages in weißer Kleidung vom Schloß bis zum Theater Spalier bilden. Nach Schluß der Vorstellung bringen die Veteranen dem Kaiser einen Fackelzug.

Reise des Kronprinzen nach Petersburg. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Kronprinz war von Kaiser Nikolaus eingeladen worden, auf der Rückkehr von seiner Ostasienreise Petersburg zu besuchen. Für die Fahrt durch Sibiren hatte die russische Regierung bereits Vorbereitungen getroffen. Der Kronprinz wird nunmehr mit der Kronprinzessin Mitte Mai nach Petersburg begeben, um seinen Dank für die ihm zugebachten Aufmerksamkeit auszudrücken und Kaiser Nikolaus zu dessen Geburtstage am 19. Mai die Glückwünsche des Kaisers zu übermitteln.

Die Kronprinzessin in Danzig. Freitag früh 7 Uhr traf die Kronprinzessin im strengsten Intognito auf dem Hauptbahnhof in Danzig ein. Sie fuhr in Begleitung des Hofmarschalls v. Bismarck-Böhlen und einer Hofdame nach Langfuhr zur Besichtigung von Witten. Von Langfuhr wurde ein Abfcher nach dem königl. Schloß in Oliva gemacht. Trotz des Intignitos, und obwohl die Polizeibeamten in Zivil erschienen waren, wurde die

Kronprinzessin vom Publikum erkannt und lebhaft begrüßt.

Zum Besuch der Kronprinzessin in Danzig kann noch ein kleines Intermezzo berichtet werden. Nachdem die Kronprinzessin, die zu ihrer Fahrt nach Langfuhr, Zoppot und Oliva eine einfache Automobilbroche benutzte, mit ihrer Hofdame von Oliva zurückgekehrt war, äußerte sie den Wunsch, der kaiserlichen Wert in Danzig einen kurzen Besuch abzustatten. Kurz darauf hielt der Chauffeur vor dem Hauptportal der Werft, aber der Portier blieb der Bemerkung des Chauffeurs gegenüber, daß seine beiden Insassinnen die Kronprinzessin und ihre Hofdame seien, etwas zuckend. „Das könne jeder sagen“, meinte der Portier, „zunächst einmal kostet die Sache 50 Pfennig pro Person“. Die Kronprinzessin lachte und erklärte, sie wolle sich jetzt mit dem Besuch der Werft nicht länger aufhalten, damit sie den Zug nach Berlin nicht veräume, und ließ das Automobil direkt zum Bahnhof fahren.

Eine neue Oberhofmeisterin der Kronprinzessin. An Stelle der am 1. April von ihrem Dienst zurückgetretenen Freiin v. Tiele-Windler ist Frau von Alvensleben, geb. Freiin v. Berlichingen-Zaglhäusern, zur Oberhofmeisterin der Kronprinzessin ernannt worden.

Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe †.

Bückeburg, 30. April. Der regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe wurde gestern mittag von einer plötzlichen Herzschwäche befallen. Die Anfälle von Herzschwäche wiederholten sich trotz aller angewendeten Gegenmittel. Gegen Abend trat Bewußtlosigkeit ein, und ohne schweren Todeskampf ist der Fürst um 9 1/2 Uhr abends gestorben.

Das Fürstlich Schaumburg-Lippische Ministerium in Bückeburg teilt den Tod folgendermaßen mit:

Sonnabendabend 9 1/2 Uhr ist Seine Hochfürstliche Durchlaucht Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe im 65. Lebensjahre nach einer achtzehnjährigen gelegenen Regierung sanft entschlafen. Die Trauer über das Hinscheiden des in allen Kreisen der Bevölkerung geliebten Fürsten ist tief. Die Gemahlin des Entschlafenen, Fürstin Maria Anna, ist eine Schwester des Herzogs von Sachsen-Altenburg. Der Erbprinz, der bisher bei dem Infanterie-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches Nr. 7) in Bonn Dienst tat, hat die Regierung als Fürst Adolf angetreten.

Der Tod des Fürsten Georg erfolgte in Anwesenheit der Fürstin, des Staatsministers Freiherrn von Felisch und des Hofstaates, während die Prinzen erst nach dem Ableben eintrafen. Die Beilegung findet wahrscheinlich am nächsten Sonnabend statt, und zwar vorläufig in der lutherischen Kirche in Bückeburg, später in dem neu zu erbauenden Mausoleum.

Es ist eine fehmönatliche Hoftrauer und eine sechswöchige Landestrauer angeordnet.

Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, ist der jüngste Bruder des verstorbenen Fürsten.

Oesterreich.

Die Abreise Kaiser Franz Josefs nach Budapest und Gbbslo ist auf den 3. Mai nachmittags festgesetzt. Wie verlautet, wird der Aufenthalt in Ungarn nicht sechs, sondern nur drei Wochen währen. Das Festinden des Kaisers ist vortrefflich, die Heiserkeit behoben und der Katarrh fast ganz beseitigt.

Die Frühjahrsparade der Wiener Garnison nahm in Vertretung des Kaisers Franz Josef der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand ab. Während der Parade umkreiste

ein Aeroplan in bedeutender Höhe das Paradefeld.

Italien.

Am Sonnabend erfolgte in Gegenwart des Königs paares die Eröffnung der Internationalen Industrie-Ausstellung in Turin. Das nächste päpstliche Konsistorium wird, wie angeflündigt worden ist, im Januar 1912 stattfinden. Dieses Konsistorium wird von höchster Bedeutung für die katholische Kirche sein. Einmal wegen der großen Zahl der Neuernennungen von Karbinälen, sodann aber, weil eine wichtige Rundgebung des Papstes zu erwarten ist.

Unwohlsein des Papstes. Die schwerste Gichtgeschwulst hat sich laut „Köln. Volksztg.“ auch dem anderen Fuße mitgeteilt. Trotzdem finden Privatempfangs statt.

Zum Aufschub des Besuchs des serbischen Königs in Wien.

Sofia, 29. April. Zur Geschichte des abgesehenen Empfanges des Königs Peter in Budapest bemerkt die „Volta“ aus Belgrad: Ein großer Gegner des projektierten Besuches war der russische Gesandte Hertwig, der auch beim Premierminister Paschtsch Unterstützung seines Standpunktes fand. Infolge dieser Gesandtschaft, die auch in der öffentlichen Agitation ihren Ausdruck fand, sühlte sich Milowanowitsch bewogen, in Wien die Vertagung des Besuches anzuregen.

Aus Belgrad wird gemeldet: Ministerpräsident Paschtsch ermächtigte den Vertreter des k. k. Telegraphen-korrespondenzbureaus, folgende Erklärung zu veröffentlichen: Der infolge Heiserkeit des Kaisers Franz Josef eingetretene Aufschub des Empfanges des Königs Peter wurde von der serbischen Regierung mit tiefstem Bedauern vernommen. Der Ausdruck der Wärme und der Sympathie, womit der Kaiser die Notwendigkeit des Aufschubes bedauerte und den Empfang König Peters in Aussicht stellte, hat in allen serbischen Kreisen den günstigsten Eindruck hervorgerufen. Um so entschiedener muß der Versuch eines Teiles der serbischen und der österreichischen und ungarischen Presse, für den Aufschub des Besuches andere Motive vorzubringen, zurückgewiesen werden.

Krieg in Sicht!

Die russische Regierung trifft umfangreiche Kriegsvorbereitungen für einen Chinafeldzug. Minister Stokowzew ist nach Paris abgereist befuß einer eventuell aufzunehmenden Kriegsanleihe. Die Generale Sudomilnow und Origorowitsch begeben sich nach dem fernen Osten zur Inspektion der verschiedenen Militärbezirke und der Flotte. Gutschkow gilt als mutmaßlicher Generalbevollmächtigter des Roten Kreuzes.

Die Lage in Marokko.

Tanger, 30. März. Deutsche Meldungen aus Fez stellen die Lage als ruhig dar. Die Europäer erhalten kaum Nachrichten von der Außenwelt, nur Gerichte über die Malhalla Bremonds bringen zu ihnen. Die einzig sichere Nachricht haben sie aus Meknes über die Aussetzung Mulay Sins zum Gegenkulten der Berber. Dieser ernannte zu seinem Chalken einen Verwandten Mulay Brahim. In Fez wurde auf diese Meldung hin ein in Fez lebender anderer Bruder des Sultans Mulay Mohamed den Augen des Volkes entzogen, damit sich nicht eine Strömung zu seinen Gunsten bildet. Die Fezer Nachrichten wissen nichts von der angeblichen Milderung von Meknes.

Berlin, 30. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer heutigen

Wochenrundschau zu dem französischen Vorgehen in Marokko: „Es ist zu hoffen, daß die Ergebnisse der französischen Regierung die Innehaltung ihres Programms gestatten werden. Ein Hinausgehen über daselbe würde deshalb mit der Algeras-Akte nicht in Einklang stehen, weil ein wesentlicher Bestandteil der Akte ein unabhängiger marokkanischer Herrscher ist. Ein Durchbrechen wesentlicher Bestimmungen der Algeras-Akte, selbst wenn es durch zwingende äußere Umstände und gegen den Willen der handelnden Mächte herbeigeführt würde, würde sämtlichen Mächten ihre volle Aktionsfreiheit wiedergeben und könnte damit zu Konsequenzen führen, die sich kurzzeit nicht übersehen lassen. Wir können aber nur wiederholen, daß vorläufig kein Anlaß vorliegt, bei der bisherigen vorsichtigen Haltung der französischen Regierung eine so weitgehende Entwicklung der derzeitigen Verhältnisse vorauszu sehen.“

Zur Lage in Mexiko.

New-York, 30. April. Die Friedensaussichten haben sich verringert. Die Kommissiönäre sind noch nicht ernannt. Es besteht die Befürchtung, Präsident Diaz wolle die Sache hinführen. Auch die Majorität der Insurgenten ist gegen Maderos Friedenspläne. Neue heftige Kämpfe werden aus den Staaten Simaleo, Guerrero, Zacatecas und Sonora gemeldet, die meist günstig für die Rebellen ausgefallen sind.

lokales u. Provinziales.

Sobrau D.-E., den 2. Mai 1911.

S (Vom hiesigen Postamt). Herr Postassistent Schenk ist vom 1. d. M. ab nach Besatzung D.S. versetzt worden; an seine Stelle trat Herr Postassistent Pichnow aus Königsbütte. — Beim hiesigen Postamt wird ein zweiter Schließfachstranken, in derselben Größe wie der erste, in Kürze aufgestellt, und wollen sich Teilnehmer hierfür schriftlich beim Postamt melden. Das Jahres-Abonnement beträgt: Für ein großes Schließfach 18 M., für ein kleines 12 M., und ist vierteljährlich im Voraus zu zahlen. — Durch den seit 1. Mai verkehrenden neuen Schnellzug Berlin—Wien, welcher kurz vor 8 Uhr abends von Berlin abgeht, treffen die Berliner Abend-Zeitungen, sowie ein Teil der Berliner Abend-Beispost hierorts schon mit dem Zuge 8,22 voru. ein.

S (Auf der Eisenbahnstrecke Sobrau—Jastzeub), welche bekanntlich am 1. Juni cr. vollständig dem Verkehr übergeben wird, sind nach einem Bescheide der Eisenbahndirektion sog. Arbeiterzüge oder Sonderzüge nicht vorgesehen. Es soll jedoch der Fahrplan der Personenzüge so festgelegt werden, daß dadurch den Arbeitern sowohl als auch den Ausflüglern Rechnung getragen wird.

S (Der Verschönerungsverein) hält, wie aus dem Infanterietelle ersichtlich ist, die Generalversammlung erst am Mittwoch nächster Woche, den 10. d. M. ab.

S (Der Radfahrerverein Sobrau, 1909) veranstaltet am Sonntag, den 14. Mai cr. auf der Strecke Sobrau—Woschitz—Gardawitz—Orzelske ein Frühjahrsrennen. Es findet ein Erstlingsfahren über 8 km und ein Hauptfahren über 30 km statt. Bei jedem Rennen sind 3 Preise ausgesetzt. Gefahren wird nach den Bestimmungen des Deutschen Radfahrerbundes. — Nach Schluß des Rennens erfolgt ein Ausflug in den Stadtwald „Dembina“, abends 8 Uhr Tanzkränzchen im Pettmannschen Saale. Dasselbst Preisverteilung, Verlosung etc.

S (Unglücksfälle). Am Freitag voriger Woche wurde der 48 Jahre alte Stellenbesitzer Paul Stanjel in W a r s c h o w i k im Stalle neben dem Pferde liegend bewußtlos aufgefunden. Da die Schädeldecke total zertrümmert war, so kann man nur annehmen, daß St. durch einen Hufschlag des Pferdes so unglücklich getroffen wurde. Herr Sanitätsrat Dr. Blumenreich von hier, welcher herbeigeholt wurde, mußte dem Verunglückten über 20 zersplitterte Knochengewebe aus dem Kopfe herausnehmen. Gestern vormittag ist Stanjel, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, der Verletzung erlegen. — In G a r d a w i t z, Kr. Pleß, wurde anfangs voriger Woche ein Feuer abgetragen. Hierbei wurde der danebenstehende Sohn des Stellenbesizers Wainczyk dorthelbst von einer einfallenden Mauer getroffen und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde alsbald nach Sobrau geschafft, ist jedoch auf dem Wege von der Wohnung des Herrn Sanitätsrats Dr. Blumenreich bis ins städt. Krankenhaus verstorben.

S (In die Kalkgrube gefürzt). Am Freitag nachmittag ist der Gelegenheitsarbeiter Böhmsch von hier, ein schon älterer Mann, bei einem Bau in der Oberdorfstadt dadurch verunglückt, daß er nach der Mittagspause beim Ueberklettern des Zaunes, aus dem Nachbargrundstücke kommend, kopfüber in die frischgegräbte Kalkgrube stürzte. Der Unfall wurde sofort bemerkt und B. alsbald aus seiner gefährlichen Lage hervorgehoben. Die Verletzungen des B., welcher im städt. Krankenhaus untergebracht ist, sind glücklicherweise nicht schwer; nur das rechte Auge ist beschädigt worden.

S (Ein Unglücksfall) ereignete sich am Sonnabend Abend in der Niedervorstadt dadurch, daß ein 7 jähriges Mädchen, welches auf der Straße spielte, von einem Motorradfahrer angefaßt und durch den Sturz auf das Pflaster schwer verletzt wurde. Wie Augenzeugen berichten, soll der Motorradfahrer, welcher an der betr. Stelle gerade einem Wagen ausweichen mußte und bremste, keine Schuld treffen. — Trotzdem man rügen muß, daß hierorts Rad- und Motorfahrer sowie Wagen etc. an den Straßenbeteiligungen nicht gerade langsam fahren, so muß andererseits wieder betont werden, daß Eltern ihre Kinder achtsam auf der Straße spielen lassen. Unglücksfälle, wie geschehen, sind alsdann unvermeidlich.

S (Der König von Sachsen) kam am Donnerstag abend mit dem Schnellzug 125 von Dresden auf dem Breslauer Hauptbahnhofe um 9,41 Uhr an und wurde hier vom Kardinal Dr. Köpp begrüßt, auf dessen Einladung hin er sich nach Mariabühl bei Zuckmantel begeben wollte, um dort auf dem Kamme des Querberges der Auerhahnjagd obzuliegen. Der König legte um 10,12 Uhr seine Reise bis nach Reibe fort, wo er vom fürstlich-sächsischen Kameraldirektor Dr. Pohl aus Johannesberg empfangen wurde. Vom Bahnhof in Reibe begab sich der König mit Automobil über Ziegenhals nach Mariabühl, von wo aus er sich sofort am frühen Morgen in die Wälder zur Jagd begab. Die Rückreise nach Dresden erfolgte Sonnabend früh um 7,48 Uhr.

S (Der Kronprinz kommt zur Eröffnung der Ostdeutschen Ausstellung). Wie aus Berlin mitgeteilt wird, wird der Kronprinz als Protektor der Ostdeutschen Ausstellung in Posen der Eröffnung derselben sehr wahrscheinlich beiwohnen. Ebenso wird der Reichskanzler bestimmt erwartet.

S (Zur Einführung des Schnellzugsverkehrs auf der Strecke Ratibor—Hybnitz—Kattowitz). Die Probezüge für den Schnellzugsverkehr auf der Strecke Ratibor—Hybnitz—Kattowitz, der bereits seit längerer Zeit geplant ist, aber bisher nicht zur Ausführung kam, sind Freitag gefahren worden. Der Zug ging 9,08 Uhr früh in Kattowitz ab, passierte Hybnitz 10,01 Uhr und traf 10,38 Uhr in Ratibor ein. Auf der Rückfahrt ging der Zug in Ratibor 11,58 Uhr ab, traf in Hybnitz 12,32 Uhr ein und erreichte Kattowitz 1,24 Uhr. An der Fahrt nahmen der Präsident der Eisenbahndirektion in Kattowitz Sarré, mehrere Oberregierungsräte und die Vorsteher der Maschinen- und Betriebsinspektionen Ratibor teil. Die Fahrzeit Kattowitz—Ratibor betrug nur 90 Minuten. Dem Vernehmen nach sollen die Schnellzüge nunmehr zum 1. Juli eingeführt werden. Der geplante Triebwagenverkehr dürfte damit ausfallen.

S (Jubiläumstaler). In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Antrag Preußens betreffend eine anlässlich der Feier des 100jährigen Bestehens der Universität Breslau herzustellen Reichsilbermünze angenommen.

S (Der katholische Kirchenvorstand in Dronowitz, Kreis Pleß) beschließt auf seinem Pfarrkongress in Dronowitz ein Pfarrhaus nebst Wirtschaftsgebäude zu errichten.

S (Meistertitel — 1. April 1913). Was der Meistertitel und die damit verbundenen Rechte bedeuten, ist zur Genüge bekannt. Es ist sogar wahrscheinlich, daß bei Verleibung von Ehrenämtern die Bedingung verknüpft wird, den Meistertitel zu besitzen. Derjenige, welcher nicht durch die Uebergangsbestimmungen den Titel zu führen berechtigt ist, hat die staatliche Meisterprüfung zu machen. Es dürfte daher aber wenig bekannt sein, daß am 1. April 1913 die sogenannte K a r e n z z e i t verstrichen ist. Obwohl heute schon die Prüfungen eines ersten Charakters haben, ist immer noch eine gewisse Milde angebracht, was aber nach dem 1. April 1913 nicht mehr möglich ist. Es sollen also die Herren Meister oder solche Handwerker, die es werden wollen, darauf aufmerksam gemacht werden, den obengenannten Termin nicht zu überschreiten und womöglich jetzt schon die Meisterprüfung abzulegen.

S (Blumentag in Beuthen). Beuthen und das benachbarte Hoberg stand am Sonnabend im Zeichen der Margueriten-Blume, des Symbols der wohlthätigen Liebe. Der unter diesem Zeichen

vom Verein „Frauenwohl“ veranstaltete „Kinderhilfsfest“ war vom schönsten Wetter begünstigt. Schon frühmorgens belebte eine große Anzahl junger Mädchen in lustiger Sommerrolle und in den klebfamen bäuerischen Trachten das Straßenbild. Ueberall fanden die Verkäuferinnen von Blumen und Postkarten blühende Besucher. Nicht ammutige Szenen spielten sich wiederholt am Bahnhof nach Ankunft der Züge und anderen dem öffentlichen Verkehr dienenden Gebäuden, als Post, Gericht etc. ab. Alle Schichten der Bevölkerung nahmen lebhaften Anteil an dem wohlthätigen Werke. In den Straßen der Stadt, die infolge des Zugzugs von auswärts ein selten lebhaftes Gespräch zeigten, war fast kein Kind und keine erwachsene Person zu sehen, die nicht eine oder mehrere Margueritenblumen angeeckt hatten. Automobile, hinreichend geschmückt, waren in den Diensten der guten Sache gestellt worden und beförderten die Verkäuferinnen nach den entlegenen Stadtteilen. Frohbewegte Stimmung hatte überall Platz gegriffen. In Hoberg auf der Bismarckstraße, in Beuthen auf dem Ring und auf dem Boulevard fanden Etakenkonzerte statt. Auf dem Boulevard hatte ein Verkaufszelt aufgestellt gefunden, in dem die Verkäuferinnen von Blumen und Postkarten ihre Bestände ergänzten, und von wo aus die ganze Aktion geleitet wurde. Hier konzentrierte sich an das lebhafteste Treiben in der Stadt. Dieses hielt auch noch an, nachdem die Sonne längst verschwunden war. Im „Kaiserhof“ fand abends Konzert statt. Der Erfolg des Blumentages war glänzend. Nach Abzug aller Unkosten dürften für wohlthätige Zwecke mehr als 10000 Mark bleiben.

S (Briefmarken in Rollenform) hat die Reichspost bekanntlich seit einiger Zeit eingeführt. Diese Briefmarkenrollen wurden bisher mit einem Aufschlag von 25 Pfg. für das Stück von der Post abgegeben. Das Reichspostamt hat sodann angeordnet, daß die Rollen vom 1. Mai an zum Nennwert, also ohne den Aufschlag, an das Publikum abgegeben werden. Rollen mit Marken zu 3, 5 und 10 Pfg. enthalten je 1000, die mit Briefmarken zu 20, 25, 30, 40, 50 und 80 Pfg. je 500 Stück. Diese Rollen werden auch für die Postwertzeichen-Automaten verwendet.

S (Die Köchin im Hofenrod). In Zahna in Thüringen trat eine Köchin ihre Stellung im Hofenrod an. Die Herrschaft scheint modern zu sein, denn sie hat sich an dem Hofenrod nicht geöhnen, und die Köchin sieht jetzt frisch und froh Tag für Tag im Hofenrod am Herd.

S (Auf dem Sterbebette getraut). Am Donnerstag abends fand in Beuthen der 49 Jahre alte Restaurateur Alfred Doroba, Inhaber des Rathhäuserbräus auf der Bahnhofsstraße, nachdem er am Vormittag noch durch den Standsbeamten und kurz darauf durch einen Geistlichen auf dem Sterbebette mit der durch mehrere Jahre hindurch bei ihm angestellten Wirtschaftlerin, die ihm während seiner längeren Krankheit treu zur Seite gestanden, getraut worden ist und dieselbe zur Universalerbin seines Nachlass eingeseht hat.

S (Das Pech des Epizububen). Eine lustige Diebesgeschichte ereignete sich in Sohakka bei Zabrze. Dort wurde in den Keller des Kaufmanns Kolocylt eingebrachen und eine Menge Tabak, Palmia sowie Käse entwendet. In einem vorhandenen Fäßchen vermutete der Dieb Blaubeerwein, er trank davon und wurde alsbald gewahrt, daß er — Tote genossen hatte. Da wollte sich der Gast mit Grausen und staltete dem Nebenkeller von Solowbel einen Besuch ab, wo ihm auch das Glück hold war, denn er ermittelte 20 Flaschen Wein. Auf den Reinsfall hin wollte sich der Dieb aber zunächst einmal stärken. Er entkörte eine Flasche, er setzte sie an, aber er trank nicht wie der Säger den „Trank voll süßer Liebe“, denn die Flasche enthielt — Nitrusöl. Der Trank blieb nicht ohne Folgen, das Nitrusöl wurde zum Verräter! Angsichts unlugbarer Beweise brümete sich der Dieb denn auch zu einem Geständnis. Der Unglückliche ist der 17 jährige Ohsmaan aus Sohakka.

S (Zerische, 2. Mai). Der Kriegerverein feiert am 11. Juni d. J. das 25 jährige Jubiläum seines Bestehens und wird diesen Tag feierlich begehen. Aus diesem Grunde wird an demselben Tage das Kreisriegerverbandsfest hierelbst stattfinden. Umfangreiche Vorbereitungen des festgebenden Vereins sind bereits im Gange.

S (Koloi, 1. Mai). Jofolge Betriebsinschränkungen auf der loof. Traufgoldbergengrube bei Mittel-Bozisl stehen zahlreiche Arbeiterentlassungen bevor. Es besteht aber die Hoffnung, daß die Entlassungen auf den benachbarten Gruben Beschäftigung finden werden. Die Grubenverwaltung läßt zurzeit den Hauptförderer tiefer abtaufen, um die weiter unten liegenden Flöze zu erreichen.

S (Leiwig, 1. Mai). Ein bei dem Kaufmann Grocz bedienstetes Mädchen begab sich mit einem Kiste in den Keller und zündete sich in selbstmörderischer Absicht die Kleider an. Das Mäd-

den trug schwere Brandwunden davon. Als Motiv zur Tat wird Selbsttötung angenommen.
Königsbütte, 1. Mai. Donnerstag früh geriet der Hausbesitzer Kaczmaro, als er die bei ihm wohnende Eheleute Zbomalla am widerrechtlichen Ausziehen verhindern wollte, mit diesem in Streit, in dessen Verlauf er mit Beibrückern darauf vor den Leib gestossen wurde, daß er auf der Stelle starb.

Zaborze, 1. Mai. Einen Mordversuch machte der Sattlergeselle Hans Naujock, ein geborener Thüringer, gegen seinen Arbeitgeber, den Möbeldändler Max Joachimski in Zaborze A, der dem Gesellen seine Stellung als Werkführer gekündigt hatte. Der Geselle stach seinem Arbeitgeber mit einem Messer in den Kopf, so daß die Messer Spitze abbrach und im Kopfe stecken blieb. Vor der Tat sagte Naujock bei der Arbeit: „Meister, höre Sie auf, ich brauche keinen Pflisch, Ihre letzte Stunde hat geschlagen!“ Es entspann sich zwischen beiden ein erbitterter Kampf, wobei der Altentäter noch weiter auf den Meister Messerstücke führte, bis es J. gelang, dem Altentäter das Messer zu entreißen. J. entfloh und wurde von M. verfolgt. Die Frau Joachimski und das Dienstmädchen hielten die Tür der Werkstatt zu, die jedoch von Naujock aus der Mangel gehoben wurde. Der Mordversuch lag schon lauge in der Absicht des Täters, der verhaftet und dem Gerichtsgefangnis in Zaborze zugewiesen wurde.

Zaborze, 2. Mai. Am Sonntagabend fand ein Echorstenfest beim Neulingen der Gise in einem Hause der Urbaanstraße eine Beläge im Echorsten vor. Der Beläge fehlten die Beine. Der Körper war mit Petroleum besetzt und dann angezündet worden, so daß er vollkommen verkohlt ist. So weit bisher festgestellt ist, handelt es sich um ein Mädchen unter 20 Jahren.

Sohniga, 2. Mai. Ein Kleinhändler, bei dem der Gerichtsvollzieher mit Hinterziehung des Polizeibeamten eine Pfändung vorzunehmen wollte, geriet darüber so in Wut, daß er die Branten mit großer Eile an dem Ort und sie in seiner Kaserne schicklich ordnete, sich in eine im ersten Stockwerk des Hauses befindliche Wohnung zurückzuziehen. Er zertrümmerte mit Steinwürfen, was sich ihm darbott, und hielt die Branten etwa 2 Stunden belagert. Dann erst beruhigte er sich und floh, nachdem auch der Gendarmerteilnehmer Verhaftung erlitten war.

Beuthen O., 1. Mai. Streikpatrouillen werden durch die Gendarmen im Landkreise Beuthen nach der Rowoll'schen Nord- und Gindbergschande täglich unterworfen, aber bis jetzt ohne Erfolg. Doch sind noch eine Anzahl Komplizen des erschossenen Rowoll umhertreiben, steht zwischen fest. Hoffentlich werden die Patrouillen dazu dienen, die Wollbänder bald hinter Schloß und Riegel zu bringen, um den Industriebezirk von derlei Elementen zu säubern.

Beuthen O., 1. Mai. Am Sonntag wurde Beuthens ältester Ehrenbürger, Sanitätsrat Dr. Mannheimer, unter großer Anteilnahme der Bürgerschaft auf dem hiesigen städtischen Friedhofe beigesetzt. Außerlich hatte die Stadt dadurch Trauer angelegt, daß sämtliche Gaslaternen und elektrischen Vogelampen auf dem langen Wege vom Trauerhause bis zum Friedhof mit Flor umhüllt waren und brannten. Trotz des anhaltenden Regenwitters hielt eine große Menschenmenge die Straßen, welche der Trauerzug passierte, dicht besetzt. An der Spitze ritten zwei Polizeibeamte, dann folgten der Krügerverein, dessen langjähriges Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen, die Schützengilde, Knaben und Mädchen aus dem Kreiswaisenhaus „Kaiser Wilhelmstraße“, die in dem Verstorbenen einen edlen Wohltäter verloren haben, die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Diesen schlossen sich eine Anzahl Magistratsboten an, mächtige Palmenwedel und Blumen-Parangements tragend. Dem Leichenwagen voran trug ein Mitglied des Krügervereins das Ordenskreuz. Hinter dem Leichenwagen schritt ein zahlreicher Grabgeleit. Darunter waren fast alle Behörden und viele Korporationen vertreten. Eine lange Wagenreihe beschloß den Trauerzug. Die Leichenrede hielt Rabbiner Dr. Kopfslein.

Zarnowig, 1. Mai. Der Regierungspräsident in Oppeln hat dem hiesigen Magistrat zu den Kosten der Abhaltung von zwei Haushaltungskursen für die schulentlassene weibliche Jugend aus Staatsmitteln eine Beihilfe von 300 M. bewilligt.

Ratibor, 1. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Handlungsgelhilfen Kles von hier wegen versuchten Totschlages zu 6 Jahren Zuchthaus. Kles hatte beim Wildern einen Förster erschossen. Schon in der letzten Schwurgerichtsperiode ist er wegen versuchten Totschlages zu 7 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, jedoch er im ganzen 13 1/2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat.

Katzenau, 2. Mai. Mit dem Bau eines neuen Rathauses soll in Kürze begonnen werden. Die Abperrung des Bauerrains ist bereits erfolgt.

Friedeberg a. Su., 1. Mai. Einen recht ählichen Ausgang nahm eine kleine Verleumdung des Häuslers Glaubig. Er wurde infolge seines starken Mauthes vom Nachwächter ins Polizeigewahrsam gebracht. Als er mehrere Tage nicht nach Hause kam, meldeten es die Angehörigen der Polizei. Jetzt erinnerte man sich, daß G. eingeliefert worden war. Man fand ihn besinnungslos in der Zelle, so daß er sofort ins Kreiskrankenhause gebracht werden mußte. Wer die Schuld an dem Vorfall trägt, muß die Untersuchung ergeben.

Vermischtes.

— Der Prozeß, den die Prinzessin Louise gegen den belgischen Staat um die Dreißig-Millionen-Erbchaft angestrengt hat, hat in Brüssel seinen Anfang genommen. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Voraussichtlich wird der Haupttermin erst in einigen Monaten stattfinden. Der ganze Prozeß aber wird sich nach der Meinung der juristischen Sachverständigen noch über viele Jahre hinziehen, da es sich hierbei um eine große Menge komplizierter Feststellungen von Legaten und Grundbüchern handelt.

— 16000 Mark im Automobil vergessen. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Kaufmann Richter zu Schöneberg. Er ließ nach einer Automobillfahrt eine Handtasche mit Schmuckstücken und Wertpapieren im Werte von 16000 M. im Fond des Wagens liegen. Der Chauffeur des Automobils hat sich bisher bei der Kriminalpolizei noch nicht gemeldet.

— Der Feilchergeselle als Einjährig-Freiwilliger. Der Sohn des Feilchermeyers Balcke in Charlottenburg, der das Handwerk seines Vaters erlernt hat, erhielt infolge hervorragender gewerblicher Leistungen die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

— Sechs Personen in den Flammen umgekomen. Bei einem Großfeuer, das in dem russischen Grenzort Gorny ausbrach, ist eine 6 Personen zählende Familie in den Flammen umgekomen.

— Fünf Jahre Zuchthaus für einen Justizrat. Das Schwurgericht in Krefeld verurteilte den Justizrat und Notar Werner Grüner aus Kempen wegen Unterschlagung von Amtsgehältern in Höhe von 276000 Mark, wegen Urkundenfälschung und Kontursvergehen in 129 Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus.

— Vergiftungen. Im Viktorialist in Krefeld, dem Kinderhort des Vaterländischen Frauenvereins, sind 50 Kinder und eine Kindermädchen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Zwei Kinder sind bereits gestorben. Ueber den Ursprung der Erkrankung steht noch nichts bestimmtes fest.

— 800000 Mark veruntreut. Der Rentant der Spar- und Darlehnskasse in Langendernbach im Kreise Limburg, der Kreisdeputierte Schneider, verübte vor einiger Zeit Selbstmord. Bei einer jetzt vorgenommenen Revision der Kasse ergab sich, daß durch leichtsinnige Kreditgebung und raffinierte Bilanzverfälschung zum Schaden der Kasse ein Verlust von 800000 Mark enthanden ist.

— Abhauen, 29. April. Der verhängnisvolle Ein- und Ausbrecher Max Schlemmer, der sich selbst zum General der amerikanischen Armee und zum Grafen der Paffy erhoben hat und dessen abenteuerliche Schwindelfahrten allwärts Aufsehen erregten, wurde gestern nachmittags in Krefeld bei Kühlenau ertrinkt und verhaftet. Er war, wie schon gemeldet, unlängst aus dem Heilbronner Gefängnis ausgebrochen und trieb sich seit acht Tagen als Irgeuner Wirt in der Gegend des Speerwaldes umher.

— Düsseldorf, 1. Mai. Ein Schutzmann, der von etwa 20 jüngeren Personen angegriffen wurde, feuerte mehrere Schrotschüsse ab, und als dies nichts nützte, schoß er in der Notwehr scharf. Ein Feilchergeselle wurde auf der Stelle getötet. Der Schutzmann erlitt durch verschiedene Messerstücke Verletzungen.

— Moskau, 30. April. Hier ist die Fürstin Sogawoff, eine bekannte Millionärin, Sangers gestorben. Sie bewohnte ein eigenes Haus und hatte seit zwanzig Jahren ihre Wohnung nicht verlassen. Nach ihrem Tode öffnete die Polizei ihr Sterbezimmer, das im entsetzlichen Zustande gefunden wurde. Die Tote war in Lumpen gehüllt. Die Kleider waren ihr buchstäblich am Leibe verfault. Das Zimmer starrte der Schmutz, verfaulte Speisereste lagen ringum aufgeschüttelt.

Regierungsrat a. D. Glagel ca. Fürst Hendet von Donnermarkt.

— Berlin, 30. April. Der frühere Regierungsrat im Reichsamt des Innern, Glagel, wurde im Jahre 1901 auf Empfehlung des bekannten Oberbergrats Wackler von dem Fürsten Hendet von Donnermarkt zu seinem Generaldirektor ernannt. Er gewann bald das

volle Vertrauen des Fürsten, der ihn schließlich zu seinem General-Bevollmächtigten machte. Regierungsrat Glagel bewährte sich zweifellos bei der Verwaltung des ungeheuren Vermögens, das auf 200-250 Millionen geschätzt wird, als ein äußerst gewandter juristischer Vertreter. Er wurde schließlich auf Veranlassung des Fürsten in beinahe sämtlichen großen Gesellschaften, bei denen der Fürst interessiert ist, in den Aufsichtsrat gewählt. Auf Grund dieser Stellung liegt sein Jahreseinkommen bald auf mehr als 100 000 Mark. Als ihn der Fürst auch noch zum Testamentvollstrecker ernannte, soll Glagel eine Reihe von Unflugheiten der persönlichen Umgebung des Fürsten gegenüber begangen haben. Daraus entsanden Differenzen, auch solche geschäftlicher Natur, die dazu führten, daß Ende v. J. der Fürst Herrn Glagel schriftlich zur Rede stellte. Darauf reichte Glagel sein Abschiedsgesuch ein. Der Fürst nahm dieses an und ernannte einen neuen General-Bevollmächtigten in der Person des in Oppeln angehenden Regierungsrats Grafen Bodsdorf. Nunmehr machte Glagel, obwohl er selbst sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, eine Klage gegen den Fürsten auf Entschädigung anhängig. In dem Prozeß, der bereits am 22. d. Mts. vor dem Landgericht I in Berlin zur Verhandlung kam, wurde Sonnabend das Urteil gesprochen, das auf Abweisung der Klage lautet.

Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika.

In der Nähe der Station Coston im State Pennsylvania ereignete sich ein Eisenbahnunglück, dem eine große Anzahl Personen zum Opfer fiel. Wie ein Telegramm meldet, entgleitete bei der Station Coston ein Sonderzug mit 250 Lehrern, die nach Washington zu einem Besuch beim Präsidenten Traft fahren wollten. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Straße. Er stürzte die Böschung hinunter, und die Trümmer gerieten in Brand. 25 Passagiere sollen tot und etwa 40 verletzt sein. Ein späteres Telegramm meldet, daß sich Leiden unter den Trümmern nicht gefunden hätten, doch sei der Zug vollständig verbrannt und die Hälfte der Passagiere verletzt. Drei Personen werden vermißt.

Wesammachung.

Die Heberolle der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung liegt in der Zeit vom 3. bis einschl. 17. Mai cr. im Stadtssekretariat hier selbst zur Einsicht für die landwirtschaftlichen Unternehmer aus.

Die Betriebsunternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Aktionsvorstande, d. i. dem Kreisaußschuß Hyßb. Widerspruch erheben können. Sohan O., den 1. Mai 1911.

Der Magistrat. Reich.

Grundstücke!

Spekulative Terrains, Villen, Zins-, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken, Ziegeleien, Gärtnereien, Mühlen, Molkereien, Sägereien, gr. und kl. Güter, sowie Geschäfte jeder Art werden gesucht durch die

Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands.

Angebote gef. innerhalb 3 Tagen an August Schimoscheck, Sohan OS. postlagernd. Besuch erfolgt kostenlos. Käufer jeder Branche erhalten Verkaufs-Angebote und Vermittlung kostenlos.



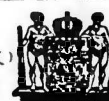
Ein noch sehr gut erhaltener **Stutzflügel**

steht preiswert zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundliches **möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Stube und Küche sind zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen.

Franz Firek, Paulshütte.



Sobtzick's

Roka

Schokoladen-Kakao

beste Deutsche Marken

Franz Sobtzick
Hoflieferant
RATIBOR · BRESLAU · MÜNCHEN

beste Deutsche Marken

Ostdeutsche Ausstellung Posen 1911

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Diejenigen Kameraden, welche sich an dem 25 jährigen Jubiläum des Kriegervereins Dr. Zeschke am 11. Juni cr. beteiligen wollen, werden ersucht, dies bei unserem Nebentanten, Herrn Kaufmann Josef Peschka, bis 15. Mai cr. anzumelden. **Der Vorstand.**

Verschönerungsverein Sohrau.

Wittwoch, den 10. Mai 1911,
nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

im Stadtwalde „Dembina“
(bei ungünstiger Witterung abends 8 Uhr im
Nawroth'schen Saale).
Tagesordnung:

- 1) Bericht.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Anträge.

Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder
ersucht **Der Vorstand.**

Spielvereinigung Sohrau O.-S.

Wittwoch, den 3. Mai:

Erster Spieltag.

Beginn 4 1/2 Uhr. Im Anschluß daran
findet eine Sitzung statt. **Der Vorstand.**

Kartoffeln

Wohltmann (rote), Ellesia (weiße)
zur Saat,

ferner

beste Speisekartoffeln
hat billig abzugeben

Dominium Rogolsna.

Einen Eisschrank

verkauft

Franz Kutz.

Ebenso ist jedes Quantum Eis abzugeben.

Eine Partie gebrauchter, gut erhaltener

Fenster

hat billig abzugeben

Jos. Badrian.

Bruteler von Riesenputen

à Stück 15 Pf. abzugeben

Dominium Timmendorf O.-S.

Eine gute Milchziege

zu kaufen gesucht.

R. Gerofke,

Bahnhof Warschowig.

Zwei Lehrlinge,

Söhne anständiger Eltern, welche das **Klempnerhandwerk** gründlich erlernen wollen, können bald eintreten bei

W. Langer, Klempnermeister.

Fahren Sie **SUPERIOR-RAD**



musterhaft in Bau u. Ausstattung,
größte Stabilität,
vorteilhafteste Preisliste!

fürden Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waagen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko

HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 18.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

In grossen Dosen à 20 Pf.

Globin

bester Schuhputz

Überall zu haben.

Schützenhaus!

Einem geehrten Publikum teile ergebenst mit, daß ich den Ausschank im Schützenhause übernommen habe und am Sonntag, den 7. Mai cr. eröffne.

Ich werde den ganzen Sommer hindurch jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag das Schützenhaus geöffnet halten, doch bin ich bereit, in dieser Hinsicht speziellen Wünschen in weitgehendster Weise entgegenzukommen.

Durch Aufstellung eines Bierdruckapparates bin ich in der Lage, jederzeit ein frisches und gut temperiertes Glas Bier verabfolgen zu können.

Ganz besonderen Wert werde ich auf die Bereithaltung von Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und div. andere Speisen legen.

Ebenso steht ein Klavier zur gefl. Benutzung bereit.

Es wird mein stetes Bestreben sein, das Schützenhaus zu einem angenehmen Familienaufenthalt zu machen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Otilie Hoppe.

Sämtliche fotogr. Artikel

sind zu haben in der

Adler-Apotheke.

160 Morgen Acker

(teilweise Baupläche) und 40 Morgen Wiese an einer verkehrreichen Straße am Dorf und Stadt gelegen, sind in Parzellen, oder im Ganzen zu verkaufen. Anfragen befördert die Exped. d. Bl.

Mauersand,

pro Kubikmeter 1,25 M.,

Bugsand

(weiß), pro Kubikmeter 1,50 M. franco Haus liefert

A. Segrotzki, Klischeczow.

Hotel Germania.

Das Preiskegeln

wird an jedem Abend dieser Woche fortgesetzt. Schluß Sonntag, den 7. d. Mts., abends.

Abdahn Preisverteilung.

Um zahlreiche Beteiligung bitte!

J. B. Richard Michalik.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadeben

Preis à Stück 60 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und

jammertweich. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Persil

Einzig dastehend

ist Persil als selbsttätiges
Waschmittel,

denn es vereinigt denkbar höchste Wasch- und Bleichkraft mit geringster Arbeitsleistung und größter Billigkeit im Gebrauch. Dabei absolut unschädlich für das Gewebe, da frei von scharfen Stoffen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten



Henkel's Bleich-Soda

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr.  1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange **Underberg-Boonekamp.**
ausdrücklich: